

Die ersten Schritte sind gemacht

Inklusion in der Bockstiegel-Gesamtschule: Im fünften Schuljahr lernt eine besondere Gemeinschaft

■ Von Margit Brand

Werther/Borgholzhausen (WB). Die Bockstiegel-Gesamtschule hat den Weg zur Inklusion eingeschlagen, den die UN-Behindertenrechtskonvention vorgibt: 24 Kinder mit und ohne Behinderung gehen seit dem Sommer gemeinsam in eine fünfte Klasse. »Ein guter Anfang ist gemacht«, bilanziert Schulleiterin Ursula Husemann im WB-Gespräch.

Als vor etwa einem Jahr Anfragen kamen, ob die integrative Arbeit, wie sie beispielsweise an der Grundschule Künsebeck geleistet wird, an der Gesamtschule fortgesetzt werden könne, zeigte sich die Schulleitung aufgeschlossen. »Ich finde es sehr verständlich, wenn Eltern sich für ihr behindertes Kind gleiche Entwicklung- und Lebenschancen wünschen«, sagt Ursula Husemann. Aber würde die Schule die Herausforderung meistern können?

»Wir wollen gut vorbereitet sein!« Diesen Wunsch aus dem Kollegium hat die Schulleiterin noch gut im Ohr. Aus- und Fortbildung ist bis heute ein Schlüsselpunkt in dem Konzept, dass die Inklusions-Arbeitsgemeinschaft aus Lehrern, Schülern und Eltern erarbeitet hat. Viele strukturelle und pädagogische Fragen wurden dort diskutiert.

Vorbehalte habe es kaum gegeben. Im Gegenteil: Ursula Husemann berichtet von großer Aufgeschlossenheit seitens der Eltern. »Die Sorge, dass leistungsstärkere Kinder vernachlässigt werden könnten, wenn sie gemeinsam mit Kindern lernen, die ihre Grenzen haben und mehr Zeit brauchen, habe ich nicht herausgehört.« Vielleicht liege der Grund hierfür im Grundgedanken einer Gesamtschule. »Individuelles Fördern steht in unserem Schulprogramm. Das wird im Rahmen der Inklusion einfach noch weiter aufgefächert.« Einzelne Kinder mit Förderbedarf im Bereich Lernen, emotional-soziale oder motorische Entwicklung sind auch in der Vergangenheit schon zur Gesamtschule



Die Bockstiegel-Gesamtschule nimmt den Ball auf, den die UN-Behindertenrechtskonvention dem deutschen Schulsystem zuwirft. Nach intensiver Vorarbeit ist im Sommer die erste fünfte Klasse mit

behinderten und nicht behinderten Kindern an den Start gegangen. »Aufbrucharbeit« nennen es Schulleiterin Ursula Husemann (rechts) und ihre Stellvertreterin Rosi Heinrich. Foto: Margit Brand

gegangen. Eine richtige Lerngruppe gibt es aber erst seit dem Sommer. 24 Kinder gehören dieser fünften Klasse an; ein Viertel von ihnen mit Handicap. Es sind nicht 30 Schüler mit zwei Lehrern, sondern nur 24 mit einer dritten Fachkraft im Boot. Sonderpädagogin Angelika Bémer hat eine volle Stelle und verbringt die meiste Arbeitszeit in dieser fünften Klasse – ganz so, wie und wo sie gerade gebraucht wird. Für die drei Lehrer steht eine Stunde »Besprechung« fest im Stundenplan. »Doch das ist nur ein äußeres

Zeichen der Anerkennung. Die Absprachen und Vorbereitungen nehmen deutlich mehr Zeit in Anspruch«, weiß Schulleiterin Husemann.

Eingerichtet wurde die Lerngruppe am Standort Borgholzhausen, weil dort die räumlichen Gegebenheiten besser waren; hier gibt es einen kleinen Nebenraum zum Klassenzimmer. Der ist wichtig zum Ausweichen, so wie überhaupt viele (neue) Methoden gemeinsam eingeübt wurden. Darüber, dass die Klasse im positiven Sinne unauffällig arbeitet, freut sich Ursula Husemann sehr. Denn eines lag der Schule auch am Herzen: Die i-Klasse soll keine »Insel« im Schulgefüge sein.

»Schwerpunktmäßig wurde in diesen ersten Monaten daran gearbeitet, den Zusammenhalt in der Klasse zu stärken. Das scheint gut gelungen.« Husemann unterstreicht, dass sie sich nicht in einem Gegeneinander zu den Förderschulen besonders in Halle und Versmold

sieht, die aufgrund ihrer mangelnden Größe um ihre Existenz bangen (das WB berichtete). Behutsamkeit im Umgang sei gefragt. »Dort wird seit vielen Jahren sehr gute Arbeit geleistet, die nun offenbar nicht mehr honoriert wird«, zeigt sie Verständnis für die Nöte der Kollegen. Ursula Husemann ist überzeugt, dass jedes einzelne Kind in den Blick genommen und für es die passende Schule gefunden werden muss. »Die Arbeit gerade der hoch spezialisierten Förderschulen können wir nicht leisten.« Die Schulleiterin geht davon aus, dass im Sommer eine neue inklusive Lerngruppe gebildet wird. An welchem Standort sei noch offen.

»Individuelles Fördern steht in unserem Schulprogramm. Das wird im Rahmen der Inklusion einfach noch weiter aufgefächert.«
Ursula Husemann
Gesamtschulleiterin

Samstag
8.
Dezember

343. Tag des Jahres
23 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 49

08:21 Uhr
16:14 Uhr
01:51 Uhr
13:07 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel
13.12. 20.12. 28.12. 05.01.



Tore 8 und 9 öffnen sich

Am Samstag öffnet sich der Adventskalender der evangelischen Kirchengemeinde bei Familie Beaugrand, Flachskamp 30. Sonntag treffen sich die Gemeindeglieder zum Singen, Beten und Kekse essen bei Familie Schulte, Hägerstraße 10. Gäste sind jeweils von 18.30 bis 19 Uhr willkommen.

Eiche nimmt Abschied

Werther (WB). An diesem Samstag wird – wie berichtet – die Eiche auf dem Bockstiegel-Platz gefällt. Stadtführer Wilhelm Redecker hat diese Woche mit etwas Wehmut zur Feder gegriffen und gedichtet:
»Ich, die alte Eiche, muss bald weichen./ Drum gönnt mir noch ein letztes Wort/ von diesem wunderschönen Ort./ Es ist der 5. Dezember./ der Monat nach November./ Vor 200 Jahren wurd' ich hier aufgestellt./ in drei Tagen werde ich gefällt./ Ein Pilz hat mich wohl arg befallen./ / Vielen Menschen hab ich gefallen./ Die Franzosen hab ich als »Kind« erlebt./ viele Kriege danach überlebt./ Einst wollt ich Rehe hier behüten./ doch es gibt Rowdys, die müssen wüten./ Nicht mehr steh'n sie an diesem Platz./ Für mich gibt es schon bald Ersatz./ drum sollt ihr Tränen nicht vergießen./ Den Sonntag möcht ich heut noch genießen./Nur – mir geht so viel noch durch die Krone./ wo ich am längsten doch hier wohne./ Jetzt, wo's Ende naht, hab auch dran gedacht./ was man mit meinem Holz wohl macht?/ Vielleicht darf ich ja »weiter leben«/ und Menschen dann noch Freude geben.
Eure alte Eiche«

Einer geht durch die Stadt

... und sieht in der Tiefenstraße den ungewöhnlichsten Adventskranz der Stadt. Mit dicken roten Kerzen weht er als Richtkronen über einem Neubau. Zu so kreativen Nachbarn gratuliert den künftigen Bewohnern EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55
vertrieb@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 01 / 81 11 10
Fax 0 52 01 / 81 11 55
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

Sekretariat Lokalredaktion
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion Werther
Marco Purkhart 0 52 01 / 81 11 25
Fax 0 52 01 / 81 11 66
werther@westfalen-blatt.de

Lokalsport Halle
Ronchinplatz 3, 33790 Halle
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Annabelle Meyknecht (sitzend) hat den Vorlesewettbewerb im EGW gewonnen, gefolgt von Henry Nolden-Temke (2. von links) und Julius Ehrmann. Im Haus Werther gratulierten Susanne Damisch, Lehrerin Jasmin Kampmann, Schulleiterin Barbara Erdmeier und Eva Bloss-Vögler (von links). Foto: Margit Brand

Annabelle ist Schulsiegerin

Elfjährige qualifiziert sich für Vorlesewettbewerb auf Kreisebene

Werther (bec). Das Evangelische Gymnasium hat seine Schulsiegerin gefunden: Annabelle Meyknecht aus Halle wird beim Vorlesewettbewerb auf Kreisebene die Fahnen des EGW hochhalten. Am Freitag setzte sich die Elfjährige aus der Klasse 6 b gegen sieben andere Kinder ihres Jahrgangs durch, die schon im Klassenverband zu guten Vorlesern gekürt worden waren. Zum Finale ver-

sammelten sich die vier Klassen im großen Saal des Hauses Werther – den vielen Büchern der Stadtbibliothek ganz nah.

Deren Leiterin Susanne Damisch gehörte wie mehrere Lehrer zur Jury und entschied nach einem Stechen: Annabelle hat eine sehr schwierigen, unbekanntem Text noch besser vorgelesen als Henry Nolden-Temke aus Dornberg (ebenfalls 6 b) und Julius

Ehrmann aus Werther (Klasse 6 c). Als Preis bekam das Trio – wie könnte es anders sein – ein Buchpräsent. Über neuen Lesestoff durften sich auch die anderen Klassensieger freuen: Mara Werner (Steinhagen) und Falco Gersema (Werther) aus der Klasse 6 a, Niklas Feix (Werther) und Angelina Wittenstein (Spenge) aus der Klasse 6 d sowie Lea Dimmel (Werther/ 6 c).

»Schwarzer Mann« gestohlen

Figur sollte mahnen – 200 Euro Belohnung

Werther-Häger (WB). Nur wenige Tage, nachdem ein so genannter »Schwarzer Mann« an der Engerstraße in Häger an der Grenze zu Spenge aufgestellt worden ist, ist er verschwunden. Die Silhouetten am Straßenrand gehören zu einem Verkehrssicherheitsprojekt im Kreis Gütersloh. Der kündigt an, diesen Diebstahl nicht auf sich beruhen zu lassen.

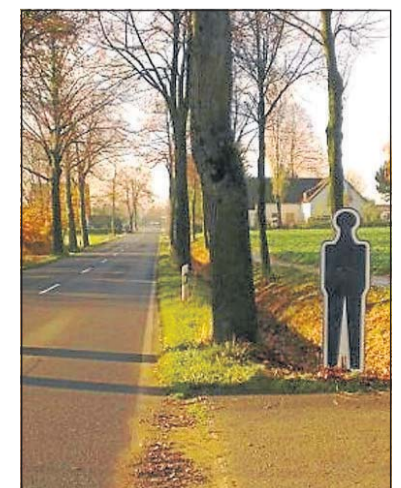
200 Euro Belohnung sind ausgesetzt für Hinweise, die den Verbleib der menschengroßen Figur klären. Der Kreis Gütersloh hat zudem Anzeige bei der Polizei erstattet.

In der Vergangenheit kam es nach Auskunft des Kreises Gütersloh bereits mehrfach vor, dass die »Schwarzen Männer« mutwillig beschädigt, verunstaltet oder gar gestohlen wurden. Wie berichtet, werden die mahnenden Silhouetten an Streckenabschnitten aufgestellt, auf denen sich zuvor Verkehrsunfälle mit Todesfolge ereignet haben. Die Figuren am Fahrbahnrand sollen bei den Autofahrern einen »Aha-Effekt« auslösen und bewirken, dass diese den Fuß vom Gas nehmen. »Untersuchungen an bisherigen Standorten haben ergeben, dass tatsächlich eine Senkung der Fahrgeschwindigkeiten festzustellen war«, resümiert der Kreis Gütersloh.

An der Engerstraße kam im November 2011 eine 20-jährige

Autofahrerin aus Spenge bei einem Verkehrsunfall auf tragische Weise ums Leben. »Besonders vor dem traurigen Hintergrund der Aufstellung ist es alles andere als ein Kavaliärsdelikt, die Silhouetten zu beschädigen oder zu stehlen«, heißt es in einer Pressemitteilung des Kreises. »Das Projekt »Schwarze Männer« dient ausschließlich der Erhöhung der Sicherheit auf den Straßen. Der oder die Täter müssen mit Konsequenzen rechnen.«

Hinweise zur Auffindung der Silhouette hat oder Angaben zu möglichen Tätern machen kann, wird gebeten, sich unter ☎ 0 52 41 / 85-12 70 mit der Abteilung Straßenverkehr des Kreises Gütersloh oder aber mit der Polizei in Verbindung zu setzen.



Kaum aufgestellt ist er schon wieder verschwunden: Der »Schwarze Mann« in Häger.